



Spezial

Investments in regenerative Landwirtschaft

Erzielung finanzieller und
ökologischer Renditen zugleich

 **Bayern Invest**



1.2.TREE

Q3 2022

Investments in regenerative Landwirtschaft – Erzielung finanzieller und ökologischer Renditen zugleich

Vor welcher existenziellen Herausforderung stehen wir?

Verschiedene Faktoren haben global zu einem dominierenden landwirtschaftlichen System geführt, das weder ökologisch noch ökonomisch oder sozial zukunftsfähig ist. Das Wachstum der Landwirtschaft gehe „auf Kosten der ökologischen Gesundheit“, so eine Studie des World Economic Forum.¹ Landwirte seien, bedingt durch Umweltkatastrophen, ausgelaugte Böden und Marktpreisschwankungen der Agrarerzeugnisse, immer volatileren Einkommen ausgesetzt. Durch **Förderung klima-freundlicher Agrarmethoden** könne eine Regeneration von 14% der Agrarböden in der EU erzielt werden. Diese Maßnahmen kommen nicht nur der Eindämmung des Klimawandels zu Gute. Klima-freundliche Techniken stabilisieren ferner Ernteerträge, wodurch sich künftige Ernährungskrisen verhindern lassen. Zudem kann das agrarische Einkommen jährlich um EUR 9,3 Milliarden gesteigert werden.

Zusätzlich lege der **Krieg in der Ukraine** deutlich die strukturellen Schwachstellen im heutigen Landwirtschaftssektor offen und erschwere, dessen Resilienz langfristig zu sichern. Diese zahlreichen Spannungslagen müssen unweigerlich zu einem tiefgreifenden Transformationsprozess führen.

Der Sektor Landwirtschaft hat große gesellschaftliche Relevanz, da er die elementare Aufgabe der **Ernährungssicherung** übernimmt und somit die wichtigste Lebensgrundlage der Menschheit darstellt. Allerdings nimmt der verfügbare fruchtbare Boden stetig ab. Weltweit gelten **bereits 52% aller landwirtschaftlichen Flächen** in Folge des Klimawandels sowie der industriellen Landwirtschaft als **degradiert**.



Die auf mindestens 9 Milliarden Menschen ansteigende Weltbevölkerung kann daher weder mit neuen Flächen noch durch Effizienzsteigerungen beim Anbau mit konventionellen Methoden im notwendigen Maße versorgt werden. Wir müssen stattdessen **auf weniger Fläche nachhaltiger produzieren** sowie bereits degradierte Flächen wieder nutzbar machen.

¹ Vgl. World Economic Forum, Transforming Food Systems with Farmers, Insight Paper April 2022

Was sind die zentralen Treiber dieses Dilemmas?

Eine abnehmende Biodiversität verringert die Bodenqualität. In den letzten Jahrzehnten hat die industrielle, chemisch stark unterstützte Landwirtschaft immer weiter zugenommen – was eine regelrechte Abwärtsspirale in Gang setzte:

Im ersten Schritt wurde mit Pestiziden ein großer Anteil der im Boden vorhandenen Biodiversität zerstört. Diese unzähligen Arten von Bestäubern, Nützlingen oder Stickstoff bindenden Bakterien sind jedoch die Grundlage für die natürliche Regenerationsfähigkeit der Böden mittels der Anreicherung organischen, kohlenstoffhaltigen Materials.

Durch tiefe mechanische Bearbeitung sinkt der Kohlenstoffgehalt im Boden noch weiter. Wichtige Bakterien und Pilze, die den Pflanzen bei der Nährstoffaufnahme helfen, sind nicht mehr in ausreichender Zahl und Diversität vorhanden. Folglich müssen dann die fehlenden Nährstoffe durch Kunstdünger wieder zugeführt werden, um kurzfristig den Ernteertrag aufrechtzuerhalten. Die Pflanzen müssen außerdem mit hochdosierten Pestiziden geschützt werden, da die natürliche Resilienz beeinträchtigt ist. Dies führt zur Abhängigkeit der Landwirte von Chemiekonzernen und den heute verbreiteten Monokulturen.



Das Ergebnis: Eine **negative Spirale** aus **langfristig schlechteren Böden** bei gleichzeitiger **Zunahme am Einsatz von Agrochemie** und damit verbundenen Mehrkosten.

Der Klimawandel gefährdet durch Hitze, Dürre und andere Wetterextreme Anbauflächen und Wasserressourcen. Schätzungen gehen davon aus, dass Wetterextreme in der EU und UK bereits heute Kosten in Höhe von 9 Mrd. EUR pro Jahr verursachen, davon mehr als die Hälfte in der Landwirtschaft. Bei einem Nicht-Erreichen des 2°C-Ziels könnte diese Summe in Europa auf geschätzte 65 Mrd. € pro Jahr ansteigen. Die Landwirtschaft wäre weiterhin der am stärksten betroffene Sektor mit einem Anteil an den Gesamtschäden von 44%.²

Aber: Wie beim Verlust der Biodiversität ist die Landwirtschaft auch beim Klimawandel nicht nur Betroffene, sondern vielmehr zentrale Verursacherin des Problems!

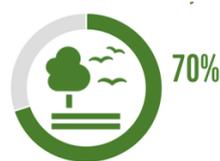
So ist die Landwirtschaft zusammen mit der Nahrungsmittelindustrie **für ca. 29 % der vom Menschen emittierten weltweiten Klimagase** verantwortlich.³ Neben CO₂, sind Methan und Lachgas, die um ein vielfaches klimawirksamer sind, die großen Emissionsquellen der Landwirtschaft. Während Methan vor allem in der Tierhaltung entsteht, wird Lachgas, das etwa 300-mal so klimaschädlich ist wie CO₂ und dessen Gesamtausstoß nahezu vollständig durch die Landwirtschaft bedingt ist, vor allem durch die Ausbringung von stickstoffhaltigen Mineraldüngern gebildet.



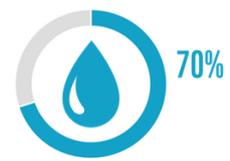
Landwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie verursachen 29% der globalen Emissionen



Die Landwirtschaft ist für 80% der globalen Entwaldung verantwortlich



70% des Biodiversitätsverlusts an Land sind bedingt durch die Landwirtschaft



Die Landwirtschaft verbraucht 70% der globalen Süßwasservorräte

² Vgl. Naumann et al. (2021)

³ Vgl. WWF Living Planet Report, 2020

Die Problematik ist also komplex und beinhaltet **zweierlei Wirkungsrichtungen**. Während die Landwirtschaft zentraler Treiber von Klimawandel und abnehmender Biodiversität ist, stellen die **Rückkopplungseffekte** gleichzeitig eine fundamentale Bedrohung für die landwirtschaftliche Produktion dar. Die europäische Landwirtschaft ist, insbesondere im Mittelmeerraum, durch den Klimawandel bedroht und muss sich schnell tiefgreifend verändern. Der Mittelmeerraum ist zudem einer von nur 36 Biodiversitäts-Hotspots weltweit, und weist eine außergewöhnliche Pflanzenvielfalt von bis zu 25.000 Arten vor. 60% davon sind einzigartig in der Region und viele sind durch Landwirtschaft und Klimawandel bereits vom Aussterben bedroht.

Um einen Ausweg aus diesem Dilemma zu finden, muss ganzheitlich neu gedacht werden. Landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten müssen in ihrer Gesamtheit umgestaltet werden.

Neue Lösungsansätze – was ist regenerative Landwirtschaft?

Wir brauchen dringend bessere Lösungen in Form von Anbaumethoden, die:

- 1 **weniger Treibhausgase ausstoßen** sowie die **Ressourceneffizienz steigern**
- 2 **Kohlenstoffdioxid (CO₂) im Boden binden**, um damit die Böden zu verbessern und gleichzeitig auch das Fortschreiten des Klimawandels einzudämmen.

Doch wie erreicht man die langfristige Umsetzung dieser Aspekte? Genau hier setzt die regenerative Landwirtschaft an. Es handelt sich hierbei um ein breites Spektrum an bewährten landwirtschaftlichen Techniken und Anbaumethoden, die auf die Wiederherstellung und das nachhaltige Management der Bodengesundheit durch die Bindung von organischem Kohlenstoff im Boden abzielen. Der Kohlenstoffgehalt im Boden ist ein wesentlicher Indikator für Bodenqualität, Fruchtbarkeit und Wasserrückhaltefähigkeit.

Die Vorteile regenerativer Anbaumethoden sind damit vielfältig: die Verhinderung von Bodenerosion und Wiederherstellung landwirtschaftlich nutzbarer Flächen, Steigerung der Wassereffizienz und der Schutz der Artenvielfalt. Kohlenstoffreiche Böden erbringen höhere Erträge und sind resilienter gegenüber Dürren und Überflutungen. Ein weiterer zentraler Vorteil: die Böden werden genau durch das Element verbessert, dessen Freisetzung in der Atmosphäre den Klimawandel beschleunigt und trägt so zu einer Verringerung der globalen Erderwärmung bei.

Wie kann also der CO₂-Anteil im Boden gesteigert werden – bei gleichzeitiger Steigerung der Ressourceneffizienz?

Die zentralen Hauptmaßnahmen umfassen die folgenden:



Sicherstellung maximaler Bodenbedeckung. Ein permanenter Bewuchs durch den ganzjährigen Anbau von Deckpflanzen schützt den Boden vor Austrocknung. Mikroorganismen und Regenwürmer zersetzen abgestorbene Pflanzenteile und liefern somit wichtige Nährstoffe und verbessern die Bodenstruktur– ohne dass der Einsatz von

Maschinen erforderlich ist. Die Anreicherung organischer Materie erlaubt die Verringerung synthetischer Düngemittel und kommt somit auch der Reduktion von Treibhausgasemissionen zu Gute.



Verzicht auf schwere Bodenbearbeitung. Die tiefgreifende mechanische Bearbeitung nach jeder Ernte zerstört das Leben (Pilze, Mikroorganismen, wirbellose Tiere) im Boden, begünstigt die Austrocknung durch Verdunstung und gibt Kohlenstoffdioxid an die Atmosphäre ab. Die Reduzierung der Bodenbearbeitung erhält also die Artenvielfalt und bindet gleichzeitig Kohlenstoff und Wasserreserven im Boden.



Diversifizierung der Fruchtfolge. Diese trägt zur Resilienz des Bodensystems bei, indem sie Krankheiten und Schädlinge minimiert und den Bedarf an zusätzlichen Düngemitteln reduziert, da verschiedene Pflanzen unterschiedliche Nährstoffe nutzen und wiederherstellen.

Die Bedeutung regenerativer Landwirtschaft für Investoren – finanzielle und ökologische Rendite im Einklang

Durch integrierte Investitionen entlang der gesamten landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette kann nicht nur ein Beitrag geleistet werden, den Klimawandel zu bremsen und die Biodiversität zu erhalten, sondern auch eine attraktive finanzielle Rendite erzielt werden. Hierbei ist eine sorgfältige und langfristige Planung notwendig, da regenerative Anbaumodelle komplexer und arbeitsintensiver sind. Dies kann sich aber durch Preisprämien und insgesamt gesteigerte und dabei diversifizierte Produktion und reduzierten Kosten für Betriebsmittel schnell rechnen.

Zentrale Hebel für die Erzielung einer attraktiven ökonomischen Wertschöpfung:

- › Identifikation geeigneter landwirtschaftlicher Erzeugnisse, für welche ausreichend **Marktnachfrage** bei gleichzeitig relativ hoher **Anbausicherheit** besteht
- › **Optimierung der Produktionsergebnisse**, dies bedeutet insb. die Stabilisierung mit dem Ziel der Steigerung des Erntevolumens auf gleicher Anbaufläche durch Stärkung der Bodenresilienz sowie gesamthafte Intensivierung durch diversifizierte Produktion verschiedener Früchte im Agroforst
- › **Schließung langfristiger Abnahmeverträge** mit verlässlichen Abnehmern, die bereit sind, für Qualität und Nachhaltigkeit einen Mehrpreis zu zahlen und somit Preis- und Investitionssicherheit gewähren
- › Etablierung ressourcen- und damit auch **kosteneffizienter Maßnahmen**, bspw. wassereinsparende Anbaumethoden, sowie eigene Produktion von Kompost, um teure synthetische aber auch biologische Dünger zu ersetzen

Wesentliche Vorteile und Chancen der regenerativen Landwirtschaft:

- › **Erzielung potenzieller Preisprämien** aus dem Verkauf von klimaneutralen Produkten (Insetting): Bereits jetzt gehen Lebensmittelkonzerne dazu über, für die Emissionen in der eigenen Wertschöpfungskette (bis Scope 3) Verantwortung zu übernehmen und sie entweder – wo möglich – zu reduzieren oder zu kompensieren, wo es nicht möglich ist. Dies führt dazu,

dass Agrarerzeugnisse aus regenerativen Methoden einen höheren Preis als herkömmliche erzielen können und damit die Profitabilität weiter steigern.

- › Neben dem Verkauf von Erzeugnissen aus regenerativen und klimapositiven Anbaumethoden können weitere Maßnahmen zu performanten wirtschaftlichen Ergebnissen führen, bspw. **zusätzliche Erträge aus dem Verkauf von CO₂-Zertifikaten** (Offsetting) oder Zusatzeinnahmen durch die Gewinnung von Biogas aus Neben- und Abfallprodukten oder der Verkauf von Kompost
- › Diversifizierung der Produktion, anstelle von Monokulturen, erhöht nicht nur die Biodiversität, sondern ermöglicht auch ein **verbessertes Risiko-Rendite-Profil** sowie frühere Erträge aus temporären Feldfrüchten, die das Renditeprofil verbessern, während mehrjährige Pflanzen wachsen.
- › **Diversifizierender Portfoliobaustein, da keine direkte Korrelation** der Assetklasse mit Aktien- und Rentenmärkten
- › **Inflationsschutz** durch Investition in Sachwerte, oft mit Grund und Boden

BayernInvest Impact Opportunities Fund

Die BayernInvest bietet in Kooperation mit der 12Tree / RRG-Gruppe die Möglichkeit, in profitable und klimarelevante Projekte im erweiterten Mittelmeerraum zu investieren. Der Schwerpunkt des Fonds wird auf dem Kauf und der Entwicklung hochwertiger landwirtschaftlicher Farmen sowie dem Aufbau von Betriebsgesellschaften zur vertikalen Integration der Verarbeitung, dem Vertrieb und der Vermarktung der Produkte, liegen.

Der Fonds wird nachhaltige Praktiken und Standards anwenden, um neben einer attraktiven finanziellen Rendite eine deutliche ökologische Wirkung zu erzielen. Dabei wird für jedes Investment ein Transformationspfad festgelegt, der zunächst das Potential regenerativer Praktiken (bspw. Diversifizierung der Landschaft, Erweiterung der Palette an Erzeugnissen, Reduktion der Abhängigkeit von externen Produkten wie mineralischen Düngern und Pestiziden) identifiziert und anschließend geeignete Maßnahmen zur Hebung dieses Potentials definiert und umsetzt. Bei diesen Produktionsmodellen wird die Optimierung des CO₂-Sequestierungspotentials und die Minimierung des CO₂-Fußabdrucks berücksichtigt. Die BayernInvest initiiert den Fonds mit einem angestrebten Zielvolumen von 300-500 Mio. EUR. Die Einstufung als „dunkelgrüner“ Fonds unterstreicht dessen positive Wirkung nach Artikel 9 der Offenlegungsverordnung.

Die 12Tree / RRG-Gruppe mit 20-jähriger Erfahrung und ihren ca. 160 Expert*innen verfügt über umfangreiche Implementierungserfahrungen. Dabei leisten insbesondere die jeweils direkt vor Ort agierenden Expertenteams einen unersetzlichen Beitrag.

Mehr über die BayernInvest

Seit mehr als 30 Jahren bietet die BayernInvest institutionellen und seit 2019 auch privaten Anlegern individuelle und zukunftsorientierte Lösungen für das Asset Management und Asset Servicing (Master-KVG) an. Nachhaltigkeitsaspekte sind vollumfänglich in das Investment- und Risikomanagement sowie das BayernInvest Nachhaltigkeitsreporting integriert. Die BayernInvest bringt alle in eigener Verantwortung gemanagten Portfolios bis 2025 in Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens. Auf die dreifache Wirkung von finanzieller, ökologischer und sozialer Rendite zielt die BayernInvest für institutionelle und private Investorengruppen. Nachhaltigkeit ist das einzig vertretbare Geschäftsmodell. Nur Investmentstrategien mit ehrgeizigen, messbaren ESG-Zielen sind zukunftsfähig. Wir machen Nachhaltigkeit profitabel. Und Profitabilität nachhaltig.

Steffen Hahn, Leiter Institutionelle Kunden, BayernInvest



Steffen M. Hahn verantwortet den Vertrieb und die Betreuung der Institutionellen Kunden der BayernInvest. Zusammen mit seinem Team erarbeitet er passgenaue Lösungen für Institutionelle Anleger. Der gelernte Versicherungskaufmann und Diplom-Betriebswirt (FH) war vor seinem Wechsel zur BayernInvest in verschiedenen Positionen bei Invesco, Union Investment und Allianz Global Investors tätig.

Mehr über die 12Tree/RRG Gruppe



Die 12Tree GmbH ist ein deutsches Unternehmen, das sich auf die Beratung zu und die Bewirtschaftung von umfassend nachhaltigen und produktiven Agrar- und Agroforstflächen für institutionelle Anleger*innen spezialisiert hat. International ist 12Tree ein Pionier für besonders nachhaltige, ganzheitlich konzipierte und naturbasierte Impactprojekte, bei denen wirtschaftlicher Erfolg die Basis für soliden, langfristigen Impact schafft. 12Tree ist Teil der amerikanischen Unternehmensgruppe Renewable Resources Group (RRG) mit Sitz in Kalifornien. Gemeinsam sind sie Vordenker beim Identifizieren, Entwickeln, Verwalten, Optimieren und Investieren in nachhaltige agroforstwirtschaftliche Projekte für institutionelle Investor*innen.

Richard Focken, CEO, 12Tree



Richard Focken ist Gründer und CEO der 12Tree GmbH. Seit ca. 15 Jahren hat sich Richard dem unternehmerischen Wirken gegen den Klimawandel verschrieben. Er ist einer der Pioniere in Europa, der frühzeitig auf ganzheitliche Investments in naturbasierte Systeme gesetzt hat, weil diese nicht nur einen positiven Klima-Effekt, sondern gleichzeitig auch Biodiversität und sozialen Impact ermöglichen.

Wichtiger Hinweis

Die Informationen in dieser Publikation sind ausschließlich für institutionelle Investoren und Finanzintermediäre bestimmt und nicht für Privatanleger.

Für den Inhalt sind ausschließlich die jeweiligen Anbieter verantwortlich. Die TELOS GmbH übernimmt keine Gewähr und/oder Haftung für die Richtigkeit der Angaben. TELOS GmbH übernimmt keine Haftung für Verluste oder Schäden aufgrund von fehlerhaften Angaben. Weder die dargestellten Kennzahlen noch die bisherige Wertentwicklung ermöglichen eine Prognose für die Zukunft. Die dargestellten Strategien und Auswertungen stellen kein Angebot und keine Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf dar.

Vervielfältigung und Verbreitung nur mit Zustimmung der Autoren!

TELOS GmbH

Biebricher Allee 103

D-65187 Wiesbaden

Tel. +49 (0)611 9742 100

E-Mail: info@telos-rating.de

Web: www.telos-rating.de